

*Danaida erebus* Rüb. wird von H. FRUHSTORFER (Seitz IX S. 196) als synonym zu *haruhasa* Doh. gestellt. Dies ist unrichtig; *erebus* ist eine Form von *D. ismare* Cr. Es kommen also auf Flores zwei sich äußerlich sehr ähnliche *Danaida*-Arten vor, die aber nach der Ausbildung der Männchenauszeichnungen zu zwei verschiedenen Gruppen gehören. Die beiden *haruhasa*-Formen sind nach H. FRUHSTORFERS Angabe bisher nur in wenigen Stücken erbeutet worden, sind demnach sehr selten, was auch von *erebus* der Fall zu sein scheint, da von diesem bisher nur ein Stück bekannt geworden ist.

*Heliconius sulphureus subsulphureus*. Von dieser Form liegt mir ein ♂ unbekannten Fundorts vor. Der wesentlichste Unterschied gegenüber der typischen Form besteht darin, daß die schwarze Mittelbinde der Hinterflügel oberseits außerhalb der Mittelzelle liegt; unterseits reicht sie fast an die Mittelzelle heran; infolgedessen ist die vordere gelbe Binde breiter. Die schwarze Mittelbinde der Hinterflügel ist schmaler, ihre vordere Grenze verläuft etwa  $1\frac{1}{2}$  mm hinter dem Zellschlusse. Die gelben Fleckchen am Außenrande der Hinterflügel sind kleiner, sämtliche gelben Zeichnungen sind mit Ausnahme der Mittelbinde der Hinterflügel unreiner gelb und mehr bräunlich bestreut. — *Hel. sulphureus* ist mir nur aus den Beschreibungen und Abbildungen G. WYEMERS (Iris VI S. 311 Taf. IV Fig. 8), STICHELS und RIFEARTHS (Das Tierreich, Helicon, S. 62) und A. SEITZ' (Seitz V S. 380 Taf. 72 f.) bekannt; ich muß daher mangels Vergleichsmaterials die Frage offen lassen, ob *subsulphureus* Unterart des *sulphureus* oder eigene Art ist.

*Heliconius xenoclea* ab. zio vom oberen Amazonas (Peru) liegt mir in einem ♂ vor. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Aberrativform der *xenoclea* Hew. (Batesi Riff., Stich. und Riff.). Die beiden roten Binden der Vorderflügel sind lichter (mehr ziegelrot) und fließen entlang des 3. Medianastes zusammen; die äußere Begrenzung der inneren roten Binde ist mehr nach dem Außenrande verschoben und ungleichmäßiger als bei *xenoclea*. Unterseits sind die beiden roten Binden zwar gesondert, aber einander mehr genähert als bei *xenoclea*, jedoch nur im hinteren Teile, wo diese (rötlichweiße) Binde zwischen dem 2. und 3. Medianast entwickelt ist als bei *xenoclea*; die äußere Begrenzung der äußeren Binde hat dieselbe Grenze wie bei *xenoclea*. Die Hinterflügel führen keine gelben Saumflecke.

*Argynnis tropicalis*, von der mir ein ♂ aus Formosa vorliegt, ist der nordamerikanischen *rhodope* Edw. ziemlich ähnlich, die rotbraune Grundfärbung ist aber dunkler und namentlich die inneren Flügelteile sind mehr verdüstert; das männliche Duftorgan hat dieselbe Ausbildung wie bei *rhodope*; die Fransen aller Flügel sind ober- und unterseits bedeutend dunkler als bei der verglichenen Art gefärbt. Die Unterseite ist ganz ähnlich wie bei *rhodope* gezeichnet, die Grundfärbung aber bedeutend dunkler bis auf den Submarginalteil der Hinterflügel, der im Gegensatz lichter ist und dadurch mehr hervortritt; die Submarginalflecke aller Flügel sind deutlich silberig,

auch die Flecke der Mittelreihe schwach silberig; alle lichten Flecke sind breiter dunkel (dunkelbraun bzw. schwarzbraun) umgrenzt. Die Beine, Palpen und Fühler sind gleichfalls dunkler als bei *rhodope*, die Fühlerspitzen hingegen lichter gefärbt.

*Stilbia* (?) *concolor* aus Dalmatien. Fühler mehr mit denjenigen von *Praxistilbia armeniaca* Stgr. als mit *St. anomala* Haw., dagegen die Rippenbildung der Hinterflügel mit letzterer übereinstimmend. Palpen stärker als bei den vorgenannten Gattungen entwickelt, vorgestreckt. Mittelglied unten stark mit langen, groben Schuppen besetzt. Beine kaum verschieden. Vorderflügel breiter als bei *St. anomala*, nicht ganz so breit wie bei *armeniaca*, mit scharfer Spitze. Oberseite der Vorderflügel grau, am Vorder- und Außenrande dunkler (bräunlich beschuppt), außer einem unvollständigen bräunlichen Ringfleck am Schlusse der Mittelzelle ohne Zeichnung; Oberseite der Hinterflügel im Außenteile der Färbung der Vorderflügel entsprechend, auf dem Innenteile lichter (licht gelblichgrau). Unterseite grau, die Innenteile der Flügel etwas lichter, die Discocellularen dunkler beschuppt. — Ich erhielt vor Jahren ein ziemlich gut erhaltenes ♂ dieser Art von Herrn EMIL FUNKE in Dresden. Die Aufstellung einer besonderen Gattung für diese neue Art halte ich nicht für erforderlich, bin vielmehr der Meinung, daß die mit *Stilbia* näher verwandten Gattungen besser zu vereinigen seien.

(Schluss folgt).

## Die bei Frankfurt (Oder) vorkommenden Arten der Dipteren-(*Nematocera polyneura*)-Gattungen der *Limnobiidae*, *Tipulidae* und *Cylindrotomidae*.

Von M. P. Rüdell (Frankfurt a. Oder).

Mit 2 Abbildungen.

(Fortsetzung.)

*Molophilus* Curt. 1833.

35. *M. appendiculatus* Starg. Häufig. Kniek, 13. 7. 17, ♂♀; 5. 9. 17. — Grunow, 1. 9. 12. ♂♀.
36. *M. ater* Meig. Sehr häufig, z. B. an Wassergräben. 7. 5. 13, ♂♀.
37. *M. obscurus* Meig. Weniger häufig. Kniek, 6. 7. 11, ♂.
38. *M. ochraceus* Meig. Oderufer, 4. 7. 17, ♂. — Buschmühle, 4. 6. 13, ♂. — Grunow, 3. 6. 17, ♂♀. *Ilisia* Rond. 1856. (Acyphona O-S. 1869.)
39. *I. maculata* Meig. Kniek, 11. 6. 13, ♂. — Mühlthal, 4. 10. 16. — Schlaubetal, 3. 6. 17, ♀.
- Erioptera* Meig. 1803. (*Polymeda* Meig. 1800.)
40. *E. flavescens* L. Sehr häufig. Kniek, 6. 7. 11; 11. 6. 13, ♂♀.
41. *E. lutea* Meig. Sehr häufig. Kniek, 29. 10. 16, ♀; 19. 6. 17, ♂. 20. 10. 17. — Mühlthal, 26. 8. 17, ♂. — Buschmühle, 1. 11. 16, ♂.
42. *E. macrophthalma* Lw. Vereinzelt. Kniek, 28. 9. 13, ♂; 5. 9. 17, ♂.
43. *E. squalida* Meig. Kniek, 5. 9. 17, ♂. — Buschmühle, 31. 8. 13, ♀.

44. *E. trivialis* Meig. Häufig. Buschmühle, 1. 5. 13. ♂.  
*Symplecta* Meig. 1830. (Helobia St. Farg. 1825.)  
 45. *S. punctipennis* Meig. Nicht selten. Buschmühle,  
 27. 7. 13. ♂; 21. 7. 15. — Biegener Hölle, 9. 9. 14. ♂.  
 46. *S. stictica* Meig. Vereinzelt. Rosengarten, 17. 9.  
 16. ♂.

*Gnophomyia* O-S. 1859.

47. *G. viridipennis* Gimm. Fauler See, 17. 6. 17, 1 ♀.  
 Das vorliegende Tier stimmt mit der GIMMER-  
 THAL'schen Beschreibung, die auch nach ♀ ge-  
 fertigt wurde, vollständig überein. Die Flügel sind  
 besonders „lebhafte seidengrün irisierend“ (GIM-  
 MERTHAL). Der Aderlauf gleicht demjenigen von  
*G. tripudians* Bergr., die der *G. viridipennis* zum  
 mindesten nahe stehen dürfte. — Die *Gnopho-*  
*myia*-Arten sind bisher wenig bekannt und, soweit  
 ich aus eigener Erfahrung und nach der Durch-  
 sicht vieler Sammlungen urteilen kann, nur ver-  
 einzelt gefangen worden. Die Tiere, besonders  
 die ♀♀, scheinen die Dunkelheit zu lieben und  
 sich am Boden unter Blättern zu verstecken;  
 sie sind daher auch häufig mit Gamasiden be-  
 setzt. Der Hinterleib der *Gnophomyia*-Weibchen  
 ist lang ausgezogen und wird die Tiere an le-  
 bhaften Flugbewegungen hindern. HUGUENIN, der  
 ♂ und ♀ von *G. tripudians* Bergr. bei Weissen-  
 burg in der Schweiz beobachtete, schreibt:  
 „Die Mücke hat eigentümliche Flugmanieren,  
 macht in der Luft sonderbare Capriolen, über-  
 stürzt sich u. dgl. Sie ist sehr solid, verliert  
 die Beine nicht. Die Körperhülle hat ein sonder-  
 bar derbes und resistentes Gefüge. Sie fliegt um  
 einen nicht faulen, aber viel Saft entlassenden  
 Tannenstrunk und nur da“<sup>1)</sup>.

*Gonomyia* Meig. 1818.

48. *G. abbreviata* Lw. Mühltal, 4. 9. 18, 1 ♀. LOEW  
 beschrieb die Art nach einem im August bei  
 Reichenhall gefangenen ♀; in der Literatur wird  
 sie, soweit mir zurzeit gegenwärtig ist, nicht  
 mehr erwähnt. Vielleicht ist sie auch nicht  
 immer wieder erkannt worden und mag für  
*G. tenella* Meig. gehalten sein; auch LOEW hebt  
 hervor: „In jeder Beziehung einem kleinen  
 Stücke der *Gonomyia tenella* Meig. sehr ähnlich“<sup>2)</sup>.  
 49. *G. albocutellata* Ros. Im Quellgebiet bei der  
 Buschmühle sehr häufig, sonst nicht gefunden.  
 9. 7. 11, ♂; 18. 7. 17, ♂♀.  
 50. *G. lateralis* Macq. Im Quellgrund des Mühl-  
 tals sehr häufig, sonst nur vereinzelt. Mühltal, 8. 6.  
 13. ♀; Vt. 14, ♂; 21. 6. 16, ♂. — Buschmühle,  
 30. 4. 16; 24. 6. 17, ♂♀; 16. 6. 18, ♀.  
 51. *G. tenella* Meig. Sehr häufig. Knick, 7. 5. 13, ♂;  
 11. 6. 13, ♂. — Berkenbrück, 30. 7. 13, ♂.

Die meisten *Gonomyia*-Arten lieben recht feuchte  
 Stellen im Quellgebiet. Die seltene *G. lacta* Lw.  
 — 1 ♀ — fing ich im Juli 1914 im Stadtwald bei  
 Rügenwalde (Hinterpomern) ebenfalls an einem  
 sehr feuchten, versumpften Bachrand. *G. schistacea*  
*Schum.* war an einem sumpfigen Graben bei Gollep

in der Nähe von Uerdingen am Niederrhein im Juli  
 — 19. 7. 11 — sehr häufig. Nur *G. tenella* Meig. findet  
 man ebenso häufig auf trockenen, mit Gras bewach-  
 senen Flächen.

*Empeda* O-S. 1869.

52. *E. flava* Schum. Häufig. Knick, 11. 6. 13, ♂♀.  
 — Buschmühle, 16. 6. 18, ♂♀.  
 53. *E. nubila* Schum. Knick, 29. 7. 17, 1 ♀.  
 (Fortsetzung folgt.)

## Literarische Neu-Erscheinungen.

**Groß-Schmetterlinge der Erde.** Die Lieferung  
 273 enthält die Einführung in die amerikanischen Litho-  
 siiden worin der Verf. vergleichende Betrachtungen  
 über die 600 bekannten Arten dieser Familie anstellt.  
 Besonders groß ist in Amerika die Zahl der schwarz und  
 gelb gefärbten Spezies. Dann folgt die Bearbeitung  
 der einzelnen Gattungen, gleichfalls von M. DRAUDT. Alle  
 in dieser Lieferung aufgeführten über 70 Arten sind ab-  
 gebildet. Die der Lieferung beigegebenen Tafeln (30  
 und 31) enthalten Syntomiden und zwar bring-n sie die  
 erstaunliche Menge von mehr als 160 Farben-Abbildungen  
 von der bekannten Güte.

Das 274. Heft setzt die DRAUDT'sche Beschreibung  
 der amerikanischen Lithosinae fort. Es werden im gan-  
 zen 40 Gattungen in diesem einen Heft behandelt, also  
 das ganze Kapitel der Lithosinae bis zu den Gattungen  
*Tatua* und *Meterythrosia*. Da alle Arten, fast ohne jede  
 Ausnahme, abgebildet sind, können die Beschreibungen  
 ganz kurz gefaßt sein, so daß auf wenigen Seiten eine  
 große Menge von Schmetterlingen abgehandelt werden.  
 In diesem einen Heft werden fast 300 Arten, worunter  
 auch neue Formen, beschrieben. E. A.

**Blaschke, Paul.** Die Raupen Europas mit ihren  
*Futterpflanzen*, Annaberg i. E., Grasers Verlag. — Das  
 Buch ist mit viel Liebe zur Sache geschrieben und will  
 einem allgemein empfundenen Bedürfnis abhelfen, wes-  
 halb es als Raupenkalender und Atlas der Futterpflanzen  
 bestens empfohlen werden mag. Oft genug ist der  
 Sammler in Verlegenheit, sich über die saisongemäße  
 Disposition seiner Ausflüge ohne Studium und längeren  
 Zeitverlust orientieren zu müssen; dann wird ihm BLASCHKE  
 Raupenbuch gute Dienste tun. Das Buch bringt  
 30 Seiten Einleitung, 200 Seiten Raupenkalender, 65 Seiten  
 Pflanzenbeschreibung, 6 Raupen- und 28 Pflanzentafeln,  
 alle koloriert, sowie mehrere Indices. Auf Wissenschaft-  
 lichkeit und lückenlose Vollständigkeit macht das, sichts-  
 lich für Laien, Anfänger oder Liebhaber geschriebene  
 Buch gewiß keinen Anspruch. Der sehr schwierigen  
 Aufgabe, kalendermäßiger Anordnung des Stoffes, über  
 deren Zweckmäßigkeit ja nicht alle gleicher Ansicht sind,  
 sucht es mit anerkennenswerter Eifer gerecht zu werden.  
 Prosodische Akzentuierung ist bei reinen Liebhaberwerken  
 stets von Nutzen, und die Betonung der lateinischen  
 Namen wird außer durch Akzente noch durch Druckklü-  
 ver deutlich. Die Biologie ist durch den Diagnosen an-  
 gehängte „Bemerkungen“ berücksichtigt; die Synonymie,  
 weil aus andern Katalogen ersichtlich, fast stets wegge-  
 lassen. Auf die besonders in neuester Zeit studierte  
 Spezifizierung der Bedornung und Beborstung der Raupen  
 wird nicht eingegangen, weil sie praktisch nur von  
 untergeordnetem Werte ist. Die Tafelbilder geben vom  
 Aussehen der Raupen nur sehr oberflächliche Kenntnis.  
 Viele sind aus Berge entlehnt, obwohl öfter umgedreht;  
 die charakteristischen Arten (*Acron. aceris*, *Phal. buce-*  
*phala* usw.) sind daher gut kenntlich; andere aber nicht  
 gut gelungen, wie die (grüne) *Catoc. frazzini*, die (rote)  
*Macioth. rubi* oder die *Catoc. nupta* (ohne Seitenfrausen).  
 Im ganzen stellt das Buch mehr einen Auszug aus ältern  
 Werken als eine Sammlung neuer Beobachtungen dar,  
 ist aber wenn auch nicht ohne Mängel, auch so recht  
 nützlich. Dr. A. S.

1) BERGROTH, Beitr. z. Tip.-Fauna der Schweiz.  
 Mitteil. Ges. Bern, 1890. 131. 5. (1891.)  
 2) LOEW, Beschr. europ. Dipt., III. 58. 28 (1873).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Riedel Max Paul

Artikel/Article: [Die bei Frankfurt \(Oder\) vorkommenden Arten der Dipteren - \(Nematocera polyneura-\)Gattungen der Limnobiidae, Tipulidae und Cyindrotomidae. 17-18](#)